



Ultimate in Deutschland

Eine wachsende Wurfscheiben-Gemeinschaft

Die Anfänge von Ultimate in Deutschland reichen zurück in das Jahr 1980, als der erste Städtevergleich zwischen Spielern aus Essen und Frankfurt ausgetragen wurde. Ein Jahr später fand in Duisburg die erste offizielle Ultimate-Meisterschaft mit Teams aus Essen, Hamburg, Frankfurt und Rotenburg (Wümme) statt. Bereits 1986 wurde neben der „offenen“ Liga („open“) eine Damen-Meisterschaft eingeführt. Seit 1991 ist Ultimate offizielle Wettkampfdisziplin des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Die Deutsche Meisterschaft der Mixed-Mannschaften wurde erstmals 2003 ausgespielt.

Mittlerweile bestehen in Deutschland knapp 100 Vereine, die häufig über Universitäten organisiert sind und dort den größten Zulauf neuer Spieler erhalten. Mehr als die Hälfte der rund 1.000 aktiven Ultimate-Spieler im Deutschen Frisbeesport-Verband sind Studenten. Zentren der deutschen Ultimate-Szene sind Aachen, Berlin, Hamburg, Köln, München und die Rhein-Main-Region. In beinahe jeder großen deutschen Stadt sind heute Ultimate-Mannschaften zu finden, zehn Vereine bestehen alleine in Berlin, fünf in und um München. In beiden Metropolen haben sich inzwischen Städteligen etabliert. Und zahlreiche Vereine wie in Aachen, Hamburg oder Köln stellen zu den Deutschen Meisterschaften regelmäßig drei oder vier Mannschaften.

Die nationalen Entscheidungen werden alljährlich durch ein Turnier ausgetragen, in dem jeweils zehn Teams an einem Wochenende um die Meistertitel in der ersten, zweiten und dritten Liga der Herren sowie um den Titel bei den Damen spielen. Die Mixed-Meisterschaft findet nach gleichem Modus an einem gesonderten Wochenende statt. Diesen Meisterschaften gehen Relegations-Turniere voraus, in denen jeweils die fünf schlechter platzierten Teams des Vorjahres aus einer Liga mit den fünf besseren der darunter befindlichen Liga um die Teilnahmeberechtigung in der oberen Spielklasse kämpfen.



Mehrfache Open-Titelgewinner: „Feldrenner“ Mainz 9 Meistertitel (1998-2003, 2006, 2008 und 2009), „Team 42“ Dreieich 5 Titel (1984, 1989, 1991, 1993 und 1996), „Kangaroos“ Essen 4 Titel (1981, 1987, 1988 und 1990), jeweils 3 Titel für die „Skywalkers“ Rotenburg (1982, 1983 und 1986) und „Mir San Mir“ München (1994, 1995, 2005), sowie zwei Titel für die „Gummibärchen“ Karlsruhe (1985, 1992) und die „Zamperl“ Unterföhring (1997 und 2007). Bei den Damen dominierten die „Ratschkattln“ aus München mit sieben Meistertiteln (1987, 1989, 1991-1994, 1999) und die Spielvereinigung „Milder Norden“ aus Hamburg und Berlin mit sechs (1995-1998, 2000, 2002). 2001 und 2003 konnte das Damenteam „Mainzelmädchen“ die Meisterschaft für sich entscheiden, 2005-2009 siegten die „Woodchicas“ aus Sauerlach.

Die Meisterschaftsturniere werden in den vergangenen Jahren zunehmend von den Medien begleitet, neben Artikeln in der regionalen Presse und in Lifestyle-Magazinen erscheinen auch regelmäßig Fernsehberichte in den jeweiligen regionalen Sendern oder im Deutschen Sportfernsehen DSF.

Sportliche Erfolge Deutscher Ultimate-Clubs im Ausland

Alljährlich stehen viele nationale und internationale Einladungsturniere auf dem Programm, von Skandinavien bis Benelux, von Tschechien bis Mallorca. Zu den Strandweltmeisterschaften in Rimini jeweils an Ostern reisen Top-Teams aus aller Welt an. Bei den ersten beiden Auflagen siegten deutsche Teams: 1998 „Mir San Mir“ aus München vor „Wall City“ aus Berlin, 1999 die „Feldrenner“ aus Mainz vor „Mir San Mir“. Die Münchner erreichten im Jahr 2000 den zweiten und 2001 den 3. Platz. Bei der 1. Club-WM 1989 in Köln belegten die „Gummibärchen“ aus Karlsruhe den 8. Platz. Die beste Platzierung bei Clubweltmeisterschaften erreichten 1995 in Großbritannien die über 30-Jährigen („Masters“) der „Gummibärchen“ mit dem Gewinn der Silbermedaille. Bei der Club-EM 2001 in Prag konnte das Damenteam „Milder Norden“ den 2. und das Herrenteam „Mir San Zamperl“ den 4. Platz erringen. Sensationell der Titelgewinn des Berliner Damenteam „JinX“ bei der Club-EM 2005 in Rostock.



Deutsche Nationalteams mit Anschluss an die Weltspitze

Die größten Erfolge deutscher Nationalteams waren die Europameistertitel der Masters (über 33 Jahre) in den Niederlanden 1993 und in Frankreich 1995 sowie aktuell der Europameistertitel der U20-Junioren 2007 in Großbritannien. Die Masters wurden zudem zweimal Vizeweltmeister, in Japan 1992 und in Heilbronn 2000. Die U20-Junioren wurden 1996 in Schweden Vize-Weltmeister, bei der WM 2000 im eigenen Land Vierter, 2004 in Finnland und 2008 in Vancouver Dritter. Die beste Platzierung der Herren in der Open Division bei einer Weltmeisterschaft war 1988 in England der dritte Platz, bei der WM in Heilbronn belegten die Deutschen Platz vier. Bei den Europameisterschaften 1991 in Großbritannien und 1995 Frankreich gewannen die Deutschen Herren jeweils Bronze. Die Europameisterschaften 2003 in Frankreich brachten Silber für das Mixed-Team sowie dreimal Bronze für die Damen, die Junioren und die Masters. Bei der WM 2004 in Finnland erreichte das Mixed-Team Platz vier. Bei der EM 2007 errangen das Mixed-Team und die erstmals angetretenen U17-Junioren Bronze.

Übersicht Deutsche Meister:

Open - 1981: Essen, 1982: Rotenburg, 1983: Rotenburg, 1984: Dreieich, 1985: Karlsruhe, 1986: Rotenburg, 1987: Essen, 1988: Essen, 1989: Dreieich, 1990: Essen, 1991: Dreieich, 1992: Karlsruhe, 1993: Dreieich, 1994: München, 1995: München 1996: Dreieich, 1997: Unterföhring 1998-2003: Mainz, 2004: Köln, 2005: München, 2006: Mainz, 2007: Unterföhring, 2008: Mainz

Damen - 1986: Stockstadt, 1987: München, 1988: Hamburg, 1989: München, 1990: Stuttgart/Heidelberg, 1991-1994: München, 1995-1998: Hamburg/Berlin, 1999: München, 2000: Hamburg/Berlin, 2001: Mainz, 2002: Hamburg/Berlin 2003: Mainz, 2004: Berlin, 2005-2008: Sauerlach

Mixed - 2003: München, 2004: Unterföhring, 2005: Sauerlach, 2006: Sauerlach, 2007: Unterföhring, 2008 und 2009: Stuttgart



Strandweltmeisterschaften in Rimini (WBUC):

1998: Mir San Mir (München) 1. Platz, Wall City (Berlin) 2. Platz
1999: Feldrenner (Mainz): 1. Platz, Mir San Mir (München) 2. Platz
2000: Mir San Mir (München): 2. Platz
2001: Mir San Mir (München): 3. Platz
2002: Feldrenner (Mainz): 5. Platz
2004: Frühsport 0,2 (Köln): 6. Platz
2005: Feldrenner (Mainz). 4. Platz

World Ultimate Club Championships, Köln 1989:

Gummibärchen (Karlsruhe): 8. Platz

World Ultimate Club Championships, Millfield, GB 1995:

Masters: Gummibärchen (Karlsruhe): 2. Platz

World Ultimate Club Championships St. Andrews, Schottland 1999:

Mir San Mir (München): 10. Platz

European Ultimate Club Championships, Prag, CZ 2001:

Mir San Zamperl (München): 4. Platz

World Ultimate Club Championships, Hawaii, USA 2003:

Open: Feldrenner (Mainz): 17. Platz
Mixed: Endzonis (Rostock): 21. Platz

European Ultimate Club Championships, Rostock, D 2005:

Damen: JinX (Berlin): 1. Platz
Masters: Frisbee Family (Düsseldorf): 2. Platz
Mixed: Colorado (Karlsruhe): 3. Platz

European Ultimate Club Series, Final, Basel, CH 2007:

Damen: Woodchicas (Sauerlach): 1. Platz